



Eberhard Münzner – Loschwitzer Denkmalpfleger und Chronist.

Foto: Ken Wagner

Ken Wagner, einem jungen, freischaffenden Fotografen, rief sie dieses Projekt ins Leben, mit dem Ziel, ein Generationensgespräch zum Thema Geschichte in Gang zu setzen. Das Motto „Wir alle schreiben Geschichte!“ soll dabei an erster Stelle stehen. Machen Sie sich bereit, der Geschichte von Angesicht zu Angesicht gegenüberzutreten, tauchen Sie ein in die Berichte, die zahlreiche Fragen aufwerfen und erkennen Sie sich selbst als Teil der gegenwärtig entstehenden Stadtgeschichte! **KS**

Dresdner Geschichten(büro) im „Kaffee Wippler“ am Körnerplatz

Ende Juni eröffnete das Dresdner Geschichtenbüro unter dem Thema „Lebensgeschichten“ eine Ausstellungsreihe im „Kaffee Wippler“. Über vier Monate verteilt werden vier verschiedene Dresdner Persönlichkeiten in Wort und Bild dargestellt, deren Geschichten einen subjektiven Blick auf die Stadtgeschichte ermöglichen. Zuerst wird Eberhard Münzner vorgestellt. Der gelernte Feinwehrtechniker wurde vor allem durch seine Tätigkeit im Bereich der Denkmalpflege bekannt. Anfangs war er ehrenamtlich und später hauptberuflich für den Stadtbezirk Ost zuständig. 2010 wurde er für seine Tätigkeit als

Denkmalpfleger, Heimatforscher und Chronist mit dem Verdienstorden des Freistaates Sachsen ausgezeichnet. Im Interview berichtete er über den Wandel der Regierungssysteme vom Nationalsozialismus bis in die heutige Zeit und wie er sie erlebte – die Zeit seines Lebens, seine Geschichte.

Die Idee dieses Projektes entstand aus einer Initiative der „Alten Feuerwache Loschwitz“ e. Kunst- und Kulturverein, dem Dresdner Geschichtenbüro. Dieses hat es sich zur Aufgabe gemacht, interessante Dresdner Lebensgeschichten aufzuspüren, zu dokumentieren und zu bewahren. Während eines Praktikums be-

fasste sich Karolin Schluttig mit dessen praktischer Umsetzung und merkte bald, welches Feingefühl erforderlich ist, um diese persönlichen Geschichten und Gefühle ans Tageslicht zu bringen, erfuhr bei welcher Persönlichkeit mit welchen Mitteln das „herauszukitzeln“ war, was sie erfahren wollte und entwickelte ein Gespür für ihre Gesprächspartner. Generationensgespräche über die verschiedensten Themen entstanden, mit Hilfe von gezielten Fragestellungen gelang es ihr, zu den verborgensten Erinnerungen vorzudringen. Bei manchen Gesprächen saß sie aber auch einfach da und lauschte, vollkommen gebannt und begeistert. Bald entstand der Wunsch, diese Erfahrung zu teilen, die Geschichte(n) nicht nur zu bewahren, sondern auch am Leben zu halten. Zusammen mit